

Vierteiljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/4 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden  
angenommen: In Leipzig in der  
Dyk'schen Buchhandlung (Ritter-  
straße, schwarzes Brett, im Hinter-  
gebäude). In Magdeburg in der  
Creyz'schen Buchhandlung (Bret-  
teweg Nr. 156).

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers (Baisenhaus). — Redakteur Dr. H. A. Daniel.

N<sup>o</sup> 434.

Halle, Donnerstag den 18. September. (Zweite Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Wien, Nürnberg, Mingolsheim, Aus Thüringen.) — Frankreich (Paris.) — Großbritannien und Irland (London.) — Niederlande (Haag, Amsterdam.) — Asien (Kalkutta.) — Provinzielles (Mischerleben.) — Locales. — Vermischtes. — Öffentlich-mündliche Verhandlungen des Königl. Polizei-Gerichts hier. — Handelsnachrichten.

## Deutschland.

Berlin, den 16. September. Se. Majestät der König kamen heute gegen 12 Uhr nach Bellevue, woselbst Allerhöchste nach Entgegennahme der Vorträge des Minister-Präsidenten und der Staatsminister, die sämmtlichen Mitglieder des märkischen Provinzial-Landtags sich vorstellen ließen. Um 3 Uhr fand das Diner statt, bei welchem die treuen märkischen Stände die Freude hatten, auch Ihre Majestät die Königin begrüßen zu können. Sowohl vorher wie nach der Tafel hatten Se. Majestät die Gnade, Allerhöchstlich in der huldvollsten Weise mit vielen der Anwesenden zu unterhalten.

— Es ist bekanntlich eine Antwortsnote der französischen Regierung auf die Note des Bundestags, welche jede Mitwirkung nichtdeutscher Regierungen bei der Entscheidung über die Frage des Gesamteintritts Oesterreichs in den Bund für unzulässig erklärte, eingegangen. Wir können jedoch anderweitigen Nachrichten gegenüber bemerken, daß ein Beschluß in Bezug auf diese Antwortsnote von der Bundesversammlung nicht gefaßt worden ist. Daß auch eine Note der englischen Regierung von Lord Cowley dem Grafen Thun als Antwort auf die Note des Bundes, worin die Gesamteintrittsfrage als rein innere erklärt wird, behündigt worden sei, wird uns als neu mitgetheilt. Hinzugefügt wird, daß Graf Westmoreland in Wien zu den gemessensten und bestimmtesten Erklärungen in dieser Angelegenheit angewiesen sei.

— Die neue österreichische Anleihe findet hier wenig Anklang in der Börsenwelt, um so weniger, seit die Londoner Börsenberichte sich ebenfalls nicht günstig für die Anleihe aussprechen. — Durch den Erwerb der Hohenzollernschen Fürstenthümer ist Preußen auch zu einer Militairconvention mit dem Fürsten Liechtenstein gekommen. Es besteht nämlich zwischen Hohenzollern-Hechingen, Hohenzollern-Sigmaringen und Liechtenstein ein Vertrag über die Bildung eines gemeinschaftlichen Bataillons im Bundesheere. Liechtenstein hat ein Contingent von 55

Mann Infanterie zu stellen und diese 55 Mann bildeten bisher eine Compagnie des von den drei Fürstenthümern zu stellenden Bataillons. (D. A. 3.)

Berlin, den 16. September. Die Frage wegen des Austritts der beiden Provinzen Preußen und Posen aus dem Deutschen Bunde hat besonders für die letztgenannte Provinz eine große Wichtigkeit, denn es würde dieser Austritt von dem Polnischen Theile der Einwohnerschaft mit Freuden begrüßt werden. Es ist in diesem Augenblicke jedoch als gewiß anzusehen, daß man von der Stellung eines desfallsigen Antrages bei der Bundes-Versammlung völlig Abstand nehmen wird, wie denn von Anfang an dies nicht sowohl ein Plan des Ministeriums in seiner Gesamtheit, als vielmehr eine Lieblings-Idee des Herrn v. Bismark-Schönhausen persönlich war. Hier im Ministerium hielt man vielmehr bis jetzt an der Absicht fest, wirklich die Ziehung einer Demarkationslinie innerhalb der Provinz Behufs einer Trennung der Verwaltung eintreten zu lassen, und noch in der 68. Sitzung der zweiten Kammer am 30. April dieses Jahres kündigte der Minister von Westphalen die Verwirklichung dieses Planes als nahe bevorstehend an. Auch Herr von Puttkammer stimmte, so lange er hier als Direktor im Ministerium des Innern war, vollständig dieser Absicht bei; die kurze Zeit, seitdem er als Oberpräsident in der Provinz selbst ist, hat jedoch hingereicht, ihn das völlig Unpraktische einer solchen Demarkation einsehen zu lassen. Wir hören wenigstens von einem desfallsigen Berichte desselben, worin er auf das Dringendste anrath, die gegenwärtigen Verhältnisse der Provinz unverändert zu belassen, da eine Lostrennung eines Theiles derselben den völligen Ruin des demarkirten Theils zur Folge haben müßte. Nach allen Anzeichen scheint es überhaupt, als ob es Herrn v. Puttkammer, namentlich durch seine Fürsorge für die so sehr darniederliegenden materiellen Interessen der Provinz gelingen werde, wesentlich zur Veröhnung der beiden Nationalitäten dieses Landestheils beizutragen. Ein nicht unwichtiges

Moment hierfür liegt offenbar auch in dem Umstande, daß auf dringendes Anrathen des neuen Oberpräsidenten von der im Ministerialrescripte vom 28. Mai d. J. ausgesprochenen Absicht, dem Posen'schen Provinzial-Landtage eine bestimmte Anzahl von der Regierung ernannter Mitglieder hinzutreten zu lassen, abgestanden worden ist. Auch die Aussicht auf die Wiedereröffnung der Posen'schen Landschaft soll in Folge der vom Oberpräsidenten befürworteten Bestrebungen des General-Landschafts-Direktors v. Brodowski in letzter Zeit zugenommen haben, wenigstens ist eine Berichterstattung von hier aus darüber gefordert worden, ob der Zutritt einer landschaftlichen General-Versammlung zur Berathung über diese Fragen, wie dies von dem landschaftlichen Direktorium beantragt ist, zulässig erscheine. (Brsl. 3.)

Berlin, den 16. September. Abermals haben wir unsern Lesern die Ausweisung des Redakteurs der „Constitutionellen Zeitung“ anzuzeigen.

Sonntag am 7. September erhielt Herr v. Kochau vom Polizeipräsidenten die Weisung, Berlin binnen einer bestimmten Frist zu verlassen. Der gegen diese polizeiliche Verfügung ergriffene Rekurs an das Ministerium wurde gestern durch ein Ministerialschreiben dahin erledigt, daß die gegen Herrn v. Kochau als „Ausländer“ verhängte Ausweisung nicht zurückgenommen werden könne. (C. 3.)

Wien, Dienstag den 16. September, Mittags 12 Uhr. Der Erzherzog Albrecht ist zum Civil- und Militär-Gouverneur Ungarns ernannt worden. (Tel. Dep. d. C. B.)

Nürnberg, den 13. September. Es ist der hiesigen, 4000 Seelen starken freien Gemeinde die Auflösung angedroht, wenn sie nicht binnen einer bestimmten Frist sich einen neuen Prediger bestelle. (R. 3.)

Mingolsheim, den 12. September. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr fuhr eine einfache zweispännige Droschke hier vor der Kirche des Orts vor, welche der Friedhof umgiebt. — Zwei Reisende in bürgerlicher Kleidung, mit Mänteln, wie man sie bei den höhern Offizieren der k. preussischen Armee sehen kann, stiegen aus, und begaben sich auf dem Friedhofe an die Stelle, wo am 24. Juni 1849 der k. preussische Lieutenant v. Berlepsch vom 8. Ulanen-Regimente mit den drei Ulanen Greven, Hils und Adams, gefallen am 23. Juni im Gefechte bei Ulstadt, beerdigt ist. Der erst seit einigen Tagen hier wohnende Pfarrer R. glaubte den einen der Reisenden von R. her, wo er ihn mehrmals gesehen hatte, zu kennen und theilte diese Vermuthung dem greisen Kommandanten des großh. Invalidencorps, Obersten Satori, der gerade bei ihm auf Besuch war, mit. Beide begaben sich auf den Friedhof, wo sie den einen Reisenden an dem Gitter stehend fanden, welches die vier Gräber der Gefallenen und ein ihnen vom Pfarrer Kieser gesetztes Denkmal umschließt. Der andere Reisende stand in einiger Entfernung vom ersten, noch weiter zurück ein Diener. Ein Sohn des hiesigen Lehrers war in der Nähe als Wegweiser. Der erste Reisende sprach, nachdem er die Inschriften auf Stein und Kreuzen der Gräber untersucht, sein Wohlgefallen aus über die Aufmerksamkeit und christlich schöne Rücksicht auf die Gefallenen. Den nabestehenden Pfarrer R. bat er sodann, dem Pfarrer Kieser in dieser Beziehung sein Wohlgefallen und seinen Dank auszusprechen. „Von mir“, sagte der Reisende, und nun war er fast daran, zu fragen: von wem? Indes hatte sich der Pfarrer R. in seiner Vermuthung nicht getäuscht, und erwiderte: von J. R. S. dem Prinzen von Preußen.“ Der Pfarrer und der greise Oberst freuten sich, dem hohen Besucher der Gräber gefallener Soldaten so nahe zu stehen, und der Letztere meldete, wie er seiner

Zeit zur Verherrlichung der Todtenseier mit seinen Invaliden der Bestattung beizuwohnte. Im Weggehen bot dem R. Besucher der Gräber der Oberst ein von ihm verfaßtes Schriftchen an: derselbe bestieg sodann seine Droschke wieder, und fuhr, freundlich grüßend weiter. (Karlsr. 3.)

Aus Thüringen, den 15. September. Daß Herr von Wydenbruck, dessen Ministerium von Frankfurt her bedroht sein möchte, sich im fernem Auslande angekauft habe, ist richtig. Nur liegt das gekaufte Gut weder im österreichischen Tyrol, noch in der freien Schweiz, sondern nach sicherer Angabe an den Ufern des Tegernsees, also in Oberbayern. — Der seit einigen Jahren verstorbene Kanzler v. Müller in Weimar, der in den letzten Jahren Göthe's demselben sehr nahe gestanden, hat Memoiren hinterlassen, die vor Kurzem in Druck erschienen sind. Sie sollen sich vorzüglich über die Zeit der französischen Herrschaft, über die Jahre 1806 bis 1813 verbreiten. Gerade in dieser Zeit hatte Herr v. Müller eine sehr wichtige diplomatische Stellung, und so sollen diese Aufzeichnungen von dem würdigen Verhalten des berühmten Herzogs Karl August in jener für die deutschen Fürsten so demüthigenden Zeit ein deutlicheres Bild geben, als die schon so interessanten Andeutungen in den Memoiren des verstorbenen Feldmarschalls von Müßling. — Die Berufung Droysen's an die Universität Jena ist nun durch die Genehmigung der Regierung entschieden, was auch die Gehaltsvergrößerung voraussetzt. (M. C.)

## Frankreich.

Paris, den 14. September. Es gewinnt den Anschein, als wollten die Ereignisse einen Schritt vorwärts zu ihrer Entwicklung thun. Die Regierung soll, in Erwägung der gegenwärtigen Lage der Dinge, es nicht für rathsam halten, die Ferien der Nationalversammlung bis zu dem anfänglich festgesetzten Termine, dem 5. November, dauern zu lassen: sie glaubt der Unterstützung der Versammlung bei den nothwendig gewordenen Maßregeln zu bedürfen und wird dieselbe für den 10. Oktober zusammenberufen. Insofern die Einberufung noch nicht wirklich erfolgt ist, darf dieser Entschluß bis jetzt allerdings noch als Gerücht bezeichnet werden: die große Wahrscheinlichkeit desselben aber legt ihm schon vorweg den Werth der Thatsache bei. (Pr. 3tg.)

Paris, den 15. September. Von dem aus dem lyoner Komplott vor die Assisen in Agen Verwiesenen sind Lessaps, Desfolme und Dufau freigesprochen, Gauzence, Redacteur des „Radikal“ zu einjährigem Gefängniß verurtheilt. (Tel. Dep. d. Pr. 3tg.)

## Großbritannien und Irland.

London, Montag den 15. September, Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten. Das fällige Dampfschiff aus New-York ist eingetroffen, und berichtet, daß in New-Orleans Rüstungen stattfinden, die Centralregierung aber dagegen einschreitet. (Tel. Dep. d. C. B.)

## Niederlande.

Haag, den 13. September. Der Minister des Innern hat heute in vereinigtter Sitzung beider Kammern die Session der Generalstaaten von 1850—51 im Auftrage des Königs geschlossen.

Haag, den 15. September. Die Session der Generalstaaten für 1851—52 ist heute in vereinigtter Sitzung beider Kammern durch den König, der von den Prinzen Heinrich und

Friedrich umgeben war, mit einer ziemlich langen Thronrede eröffnet worden, die sich fast ausschließlich mit dem Inlande beschäftigt.

**Amsterdam**, den 14. September. Die österreichische Auleihe macht hier völlig Fiasco, und es wird so gut wie nichts gezeichnet werden. Hier, wo der Ton für die Metalliques angegeben wird, findet man den ganzen Plan so zusammengesetzt und verworren, daß man sich nicht darauf einlassen mag und in die österreichischen Papiere eine Art Schrecken fuhr, der am besten durch die Kündigung der österreichischen Papiere belegt wird. Das Auffallendste ist, daß der österreichische Finanzminister sich für Holland um 2 oder 2 1/2 pCt. geirrt hat. Der Fehler ist nun zwar bereits redressirt, wirft aber doch ein eigenes Licht auf die Ausarbeiter des Planes.

## Asien.

**Kalkutta**, Freitag den 8. August. Der Aufstand in China ist furchtbar angewachsen. — Aus Batavia wird die Auffindung sehr reicher Zinngruben gemeldet. (Tel. Dep. d. C. = B.)

## Provinzielles.

Der „St.-Anz.“ enthält eine Bekanntmachung des Handelsministers und des Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten, wonach auch die höhere Bürgerschule zu **Afcherleben**, als zur Ertheilung annehmbarer Entlassungszeugnisse für die Kandidaten des Bauwesens befähigt, anerkannt ist.

## Locales.

**Halle**, den 17. September. Der „Schw. Cour.“ berichtet: Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr erschienen in der vor dem Rannischen Thore gelegenen Wohnung des Sprechers der hiesigen freien Gemeinde, Wislicenus, zwei Polizei-Kommissare, einen andern Polizeibeamten an der Thüre des Hauses zurücklassend, um die Papiere desselben zu durchsuchen. Nachdem diese 2 Stunden lang durchgesehen, nahm man mehrere Briefe und Broschüren, 16 an der Zahl, darunter ein Gedicht von Leopold Schefer dem Verfasser des „Weltpriesters“, mit sich fort und enfernten sich. Auch bei dem Schriftführer der freien Gemeinde erschien ein Polizeibeamter und nahm das Protokollbuch mit sich.

## Bermischtes.

— Nach Allem, was wir von Solchen vernehmen, die aus Hohenzollern zurückgekehrt sind, ist vielleicht kein Ort in der Monarchie Pensionären und überhaupt solchen geschäftslosen Personen, die einen wohlfeilen und dabei angenehmen Aufenthalt suchen, so sehr zu empfehlen, als Sigmaringen und die benachbarten Ortschaften Laiz, Sigmaringendorf und Kreuzenwies. Ein wohlfeiles Leben — die besten Familien-Wohnungen kosten 100—150 Fl. Miethe, — ein guter unverdorberer Menschen-schlag, Mangel an Advokaten und eine sehr reizende Gegend — die auffallend an die Sächsische Schweiz erinnert, dazu von fast jeder Höhe der Blick auf die Schweizer und Tyroler Alpen — würden den Aufenthalt dort genug empfehlen. Dazu aber kommt die Nähe der herrlichen Gegenden des Bodensees, der Schweiz und Tyrols. Wer des Morgens ausfährt, ist am Abend bequem in Bregenz, St. Gallen, Schaffhausen, und das für wenige Gulden. Statt nach dem Harze und der Sächsischen Schweiz wandert man dort nach dem Rigi und ins Innthal! — So nahe an den Alpen können unsere Pensionärs ihre Pension un-

verkürzt verzehren! — Also nach Sigmaringen, ihr alten Knasterbärte, und seid dort Apostel der Altpreußischen Strammheit! (Z. d. N. Pr. Z.)

— Auf dem Ulmer Bahnhofe ereignete sich neulich folgendes herrliche Intermezzo unter Hauptaktion einer englischen Familie. Als der 4 Uhr Zug von Friedrichshafen ankam, stürzte plötzlich aus einem der Wagen eine Dame in das Büffet, ergriff hier ein Messer und schnitt sich mit demselben von einem aufliegenden Schinken mehrere Stücke von einer Größe herunter, welche zu der Annahme berechtigten, die Lady wolle sich zu einer kleinen Nordpol-Expedition verproviantiren. Ohne ein Wort zu sprechen, wickelte sie das Abgeschnittene in ein Papier und verschwand, ohne Zurücklassung irgend einer landesüblichen Münzsorte, eben so schnell, als sie gekommen, wieder in dem Wagen. Als sich die im Büffet Abwesenden aus ihrer Verblüffung ob dieser englischen Erscheinung erholt, eilte der Kellner an den Wagen, um das Geld für den entführten Schinken zu verlangen, allein Mylord antwortete lakonisch: „Nichts Geld!“ Der Kellner eilte nun zum Kondukteur, aber weder diesem noch dem ebenfalls herbeigeholten Bahnhof-Inspektor wollte es gelingen, den Engländer zum Zahlen zu bewegen. Selbst des Letzteren Vorstellung, daß man die Sache als einen Diebstahl betrachten könne, blieb erfolglos. Da endlich riß dem Kondukteur die unergündliche deutsche Geduld, er rief: „Heraus aus dem Wagen! Sie sind arretirt!“ und machte Miene, die Ausführung dieser Aufforderung thatkräftig zu unterstützen. Jetzt griff Mylord in den Sack und holte, nach dem Preis des Schinkens fragend, einen Beutel mit glänzenden Dukaten hervor, von denen er einen zur Bezahlung übergab. Der Schinken kostete 1 Fl. 30 Kr. Unterdeffen hatte es jedoch bereits das dritte Mal gekläutet, und ehe man herausgeben konnte, setzte sich der Zug in Bewegung. Vergebens war das Protestiren Mylords, der sich denn auch mit der Versicherung beruhigen mußte, daß man ihm das Geld sogleich übersenden werde, wenn man per Telegraph seine Stuttgarter Adresse erfahren habe. Bis jetzt hat man von der ambulanten Schinkenesserin und ihren Begleitern noch nichts gehört.

## Öffentlich-mündliche Verhandlungen des Königlichen Polizei-Gerichts hier

am 17. September c.

Durch Erkenntnis wurden verurtheilt: 1) wegen groben Straßenunfugs 2 Personen zu 12 Stunden Gefängnis. 2) wegen Abführens übelriechender Flüssigkeiten zur unerlaubten Zeit zu 10 Egr., event. 24 Stunden Gefängnis 1 Person. 3) wegen verbotenen Tragens von Stosswaffen 1 Person zu 20 Egr., event. 24 Stunden.

Im Mandats Verfahren wurden bestraft: 1) 2 Personen wegen Stenbenlassens ihrer Pferde ohne Aufsicht jeder zu 1 Thlr., event. 36 Stunden Gefängnis. 2) 1 Person wegen Entziehung der polizeilichen Aufsicht zu 3 Thlr., event. 48 Stunden Gefängnis. 3) 5 Personen wegen unterlassener Anmeldung von Dienboten, Jede zu 1 Thlr., event. zu 24 Stunden Gefängnis. 4) 1 Person wegen dergleichen Vergehen zu 20 Egr., event. 24 Stunden Gefängnis. 5) 1 Person wegen Gäßesetzen über die Polizeistunde zu 1 Thlr., event. 24 Stunden Gefängnis. 6) 1 Person wegen Wahlsteuer-Ordnungswidrigkeiten zu 2 Thlr., event. 24 Stunden Gefängnis. 7) 1 Person wegen des Befahrens des Banquetts der Chaussee nach Benußtedt mit 10 Egr., event. 24 Stunden Gefängnis. 8) 1 Person wegen Fahrens nach einem andern als im Dreschken-Reglement benannten Orte zu 15 Egr., event. 24 Stunden Gefängnis.

## Handels-Nachrichten.

Tabak wurde in Preußen gebaut im Jahre 1849 auf 26,123 Morgen, im Jahre 1850 auf 32,702 Morgen. Am schwächsten vertreten unter den tabakbauenden Provinzen war die Provinz Westfalen mit 4 Morgen im Jahre 1849 und mit 7 Morgen im Jahre 1850; am stärk-

fen die Provinz Brandenburg mit 8898 Morgen im Jahre 1849 und mit 11,870 Morgen im Jahre 1850.

Der Weinbau in Preußen ist in den Jahren 1849 auf 61,884, im Jahre 1850 auf 61,788 Morgen betrieben worden und hat im ersten Jahre 426,842, im zweiten 412,747 Eimer ertragen.

Halberstadt, den 13. September. In unserem Handel haben sich hier am Plage die Verhältnisse noch immer nicht günstiger gestaltet und hat es sich auch mit Rüböl nicht gebessert, vielmehr bleibt die Stimmung dafür unterschieden matt, und wird dafür bald 9 $\frac{1}{2}$ , bald 10 Thlr. bewilligt. Auf Lieferung ist man weder zu kaufen noch zu verkaufen geneigt, indem unsere Producenten noch zu theure Saat haben und nicht sich in niedrige Gebote, als oben angeführt, fügen wollen, dann aber auch die nunmehr begonnene Sommerfaat-Ernte abwarten wollen. Im Allgemeinen verlautet über deren Ertrag nichts Ungünstiges, nur wird es an nasser Saat schwerlich fehlen, denn die fast täglich wiederkehrenden Regenschauer lassen an ein trockenes Einbringen derselben gar nicht denken. Im Mohndhandel ist das Geschäft ebenfalls schleppend geblieben und scheint sich seit einigen Tagen noch eine größere Aenastlichkeit unserer Müller beim Einkauf herauszustellen, so daß heute für trockene Mohnsaat nur in einzelnen Fällen 62 Thlr. bewilligt worden ist, sonst suchte man den Preis auf 60 Thlr. pro Wipl herabzudrücken. Für Mohndöl wird effectiv 11 Thlr. geboten, doch scheinen sich dazu nur wenig Verkäufer zu finden. Leinöl bleibt knapp.

Leipzig, den 13. September. Wir hatten im Laufe der Woche in den meisten Artikeln ein lebhaftes Geschäft zu meist steigenden Preisen. Rüböl war nur wenig am Markt und fand bei dem lebhaften Bedarf rasch Nehmer, auch Termine waren in Folge des für die Sommerfaaten ungünstigen Wetters gefragt, Loco blieb 10 $\frac{1}{2}$  Thlr. Br. u. bez. Sept. — Oct., 10 $\frac{1}{2}$  Thlr. bez., Oct. — Nov. — Dec. 10 $\frac{1}{2}$  à  $\frac{1}{4}$  Thlr. bez. Mohndöl 12 $\frac{1}{2}$  Thlr. Leinöl 12 $\frac{1}{2}$  à  $\frac{1}{4}$  Thlr. Delsaaten. Rapps mit 5 $\frac{1}{2}$  à

$\frac{1}{2}$  Thlr. zu haben und durch Böhmische Zufuhr gedrückt. Rübsen 5 $\frac{1}{2}$  Thlr. Von Getreide blieb Weizen gefragt und höher bez., Roggen, zu steigenden Preisen rasch genommen und ziemlich umgesetzt, behielt zu den letzten Notirungen Frage, ohne daß sich Abgeber fanden, da sich die Resultate der Ernte immer geringer zeigten und alte Vorräte fehlen. Zu notiren ist: Weizen 53, 54 à 56 Thlr. bezahlt, Roggen Loco 83 — 84 Pfd. 52 $\frac{1}{2}$  Thlr. bez. u. G., Sept. — Oct. 52 Thlr. G., Oct. — Nov. 50 à 51 Thlr. G., pr. Früb. 50 Thlr. Br. u. bez. Gerste 31 à 33 Thlr. Hafer 26 à 27 Thlr. Erbsen 3 Thlr. 15 à 20 Sgr. Kartoffeln 1 Thlr. 10 à 15 Sgr., — die Mehrzahl der Felder sind nicht gut. Spiritus Loco 27 Thlr. bez. u. G.

## Allgemeiner Anzeiger.

Verloht: Sophie Ehrhardt und Postconducteur J. Krügel (Nordhausen und Halle). — Bertha Ziegenhorn und Ferdinand Schaffhirt (Nordhausen). — Mariane Frank und Kaufmann W. Tiez (Goslar und Berlin). — Emma Harsleben und Theodor Schneider (Dessau).

Geboren: Selmar Gehrmann, ein Sohn (Nordhausen). — Carl Vogel, eine Tochter (Magdeburg). — Apotheker Schild, ein Sohn (Güsten). — Jentsch, eine Tochter, (Ziefar).

Gestorben: Rittergutsbesitzer Carl Ludwig Munkelt (Leipzig bei Merseburg). — Verm. Gerichts-Secretair Joachim geb. Henning (Salzwedel). — Roschel, ein Sohn, Max (Möckern).

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Die geehrten Interessenten des Kreiswochenblattes, welche dasselbe durch die Postämter beziehen, werden um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements pro IV. Quartal 1851 ersucht, damit in der Zusendung keine Unterbrechung entsteht.

Eben so bitten wir die Herren Abonnenten, welche das Blatt direkt von uns oder unseren Herren Distributoren entnehmen, das Abonnementsgeld pränumerando, und zwar längstens bis den 15. eines jeden ersten Quartalmonats zu entrichten, indem sonst auf eine regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht gerechnet werden kann.

Noch machen wir besonders darauf aufmerksam, daß das Wochenblatt von sämtlichen Behörden des Kreises als amtliches Organ benützt wird, und daß Anzeigen und Bekanntmachungen durch dasselbe sowohl in unserem Kreise als auch den angrenzenden Nachbarreisen die weiteste und sicherste Verbreitung und Beachtung finden.

Um Irrungen zu vermeiden, bitten wir bei Bestellungen und Ubersendungen von Inseraten unsere Adresse genau anzugeben.

Bitterfeld, im September 1851.

Die Expedition des Bitterfelder Kreiswochenblattes.  
Bauermeister.

Die sämtlichen noch gültigen Preussischen

## Jagd-Gesetze

über Jagd-Berechtigung, Schonzeit, Jagd-Contraventionen, Wild-Diebstahl, Jagd-Beamte, Waffen-Gebrauch, Jagdhunde, Wildschaden, Jagd auf fremdem Grund und alles sonst die Jagd Angehende, sind in einer vollständigen Sammlung erschienen und

für 20 Sgr.

zu haben in der Knapp'schen Sort.-Buchhdl. (Schradel & Simon), bei Löffler in Cönnern und Meise in Alsleben.

Montag den 22. d. M. Abends 8 Uhr

Versammlung des Vereins für Sonntagsheiligung und andere Zwecke der inneren Mission im Missions-Saale. Der Zutritt ist Jedem gestattet.

Mein, seit einer Reihe von Jahren geführtes Leinen- und Schnittwaaren-Geschäft beabsichtige ich unter annehmbaren Bedingungen, so wie auch mein allhier auf dem Grasweg sub Nr. 865 belegenes Haus, aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflectirende werden gebeten sich an mich zu wenden.  
Henriette Reuscher.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

## Ziegelei-Verpachtung.

Der Herr Rittergutsbesitzer v. Freyberg beabsichtigt, seine auf der Rothenmark, nahe bei Wittenberg, neu angelegte Ziegelei auf eine längere Reihe von Jahren an den Meistbietenden in Pacht zu geben. Pachtlustige werden eingeladen, sich in dem auf den

23. Septbr. d. J., Nachmittags 1 Uhr, angelegten Bietungs-Termine auf der Rothenmark einzufinden, wo ihnen vor der Lizitation die nähern Pachtbedingungen werden bekannt gemacht werden. Die letztern können übrigens auch schon vor dem Termine bei dem Verpächter, so wie bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Wittenberg, am 9. September 1851.

Der Justizrath Friedrich.



Eine neumilchende Kuh zu verkaufen bei Friedrich Lehmann in Cröllwitz.



1600 Thlr. Mündelgelber, auch getheilt, werden nachgewiesen, große Märkerstraße Nr. 459 beim Buchbinder Krefsmann.

## Frischer Kalk

Dienstag, den 23. September, in der Siebichensteiner Amtsziegelei.